

Dezember 2015

## EDITO

### Liebe Studierende im Masterstudiengang



Die Klimaerwärmung, auch globale Erwärmung genannt, ist eines der grössten Probleme unserer Zivilisation. Während ich dieses Vorwort schreibe, entscheidet sich an der

internationalen Klimakonferenz in Paris gerade die Zukunft unseres Planeten. Hoffen wir, dass sie am 12. Dezember auf ein neues Abkommen hinausläuft, mit dem Ziel, den Anstieg der Temperaturen auf weniger als 2 Grad zu begrenzen. Die Umwelt ist das Thema des vorliegenden Newsletter – dazu haben wir Sandra Daguet, Preisträgerin des Umweltforschungspreises der Universität Freiburg 2012, um ein Interview gebeten. Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre dieser Alumninews viel Vergnügen.

Sie nehmen, liebe Studentinnen und Studenten des Masterstudiengangs, die letzte Phase Ihres Studiums in Angriff und wir wünschen Ihnen bereits heute viel Erfolg bei Ihrem Masterabschluss. Sie werden Freiburg bald verlassen und ich möchte Ihnen in meiner Eigenschaft als Präsidentin des Hochschulvereins der Universität Freiburg unseren Verein und seine Leistungen für seine Mitglieder vorstellen, von denen auch Sie während Ihres Masterstudiums profitieren können.

Zu den interessantesten Angeboten zählen sicherlich die E-Mail-Adresse [@alumni.unifr.ch](mailto:@alumni.unifr.ch) und die regionalen Treffen. Diese beiden Leistungen erlauben es Ihnen einerseits, Ihre Kontakte einfach zu verwalten und andererseits, ein Netzwerk zu knüpfen, das für jeden Eintritt ins Berufsleben unerlässlich ist. Die E-Mail-Adresse können Sie später behalten, falls Sie dies möchten; mit ihr haben Sie Zugang zur elektronischen Plattform, die unser Verein seinen Mitgliedern zur Verfügung stellt und die anwenderspezifische Tools enthält wie E-Mail, Agenda, Adressbuch, ein Tool für das Gestalten von Websites, Kontakte, die direkt mit dem eigenen Computer oder dem Mobiltelefon synchronisiert werden können usw.

Die von uns organisierten regionalen Veranstaltungen und Treffen erlauben es den ehemaligen Studierenden der Universität Freiburg, die in einer Region arbeiten oder wohnen, sich zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Sie bieten Ihnen ausserdem die äusserst interessante Möglichkeit, an Ihrem Arbeitsplatz ein soziales Netzwerk zu schaffen, das sich oft von demjenigen Ihres Heimat- oder Studienortes unterscheidet.

**Mireille Kurmann-Carrel**

Präsidentin der Alumni und Freunde UniFR

### Umweltwissenschaften: Spannend, aktuell, vielseitig

Kürzlich, an einer Exkursion zum Thema PET-Recycling, erfahren wir, dass nur durchsichtige PET-Flaschen wieder zu PET-Flaschen recycelt werden können. Gefärbte Flaschen werden zu Kleidern, Seilen und anderen Produkten verarbeitet, und dies oft im Ausland. Wieso, fragte eine Studentin, macht man dann nicht einfach nur durchsichtige PET-Flaschen?

Wer Umweltwissenschaften studiert, lernt mit der Zeit, dass ein Problem oft vielschichtig ist, und dass es aus verschiedenen Perspektiven verschiedene Prioritäten gibt. Dem Chef der Marketing-Abteilung eines Getränkeherstellers ist es nicht ein primäres Anliegen, wie aufwändig es ist, seine Flasche zu recyceln. Er möchte ein Produkt, das auffällt und schön aussieht – ein Produkt, das gekauft wird.

Es gibt unendlich viele solche Beispiele: Man kann nicht einfach Windräder bauen, weil wir nachhaltige Energie benötigen – es gibt Vogelschützer, Landschaftsschützer, Menschen, welchen die Umwelt durchaus am Herzen liegt, aber welche trotzdem Gegner von Windrädern sind und sich dagegen einsetzen.

Soll man Abfall in modernen KVAs verbrennen, welche ganze Quartiere mit Fernwärme beliefern, oder soll man so viel wie möglich aussortieren und recyceln? Oder genauer gefragt: Wann ist die Ökobilanz besser – wenn man Kunststoffe separat sammelt, diese sortiert, in eine Recyclinganlage transportiert, verarbeitet und dorthin transportiert, wo neue Waren aus ihnen entstehen, oder wenn die Kunststoffabfälle in der KVA in der eigenen Stadt thermisch verwertet werden? Es gibt Fragen, welche auch für ausgebildete Wissenschaftler sehr schwierig oder gar nicht abschliessend zu beantworten sind. Was muss alles einberechnet werden? Sind alle Faktoren messbar und wie sind sie zu gewichten?

Wer in Fribourg Umweltwissenschaften studiert, wird mit solchen Fragen konfrontiert, Fragen aus der realen Welt. Und das macht es sehr spannend. Im Seminar „Brennpunkte nachhaltiger Entwicklung“ zum Beispiel doziert jede Woche eine andere Fachperson aus dem Bereich, wo sie oder er tätig ist: Kann Tourismus nachhaltig sein? Wie steht es um die Raumplanung in der Schweiz, wie um die Biodiversität, wie wird Nachhaltigkeit in Schweizer Universitäten implementiert? Wann hat die Überfischung der Meere für Konsequenzen und kann es ein nachhaltiges Nahrungsmittelsystem geben?

Nebst der Vermittlung der Vielschichtigkeit von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umwelt und der Motivation, diese aus verschiedenen Perspektiven und interdisziplinär zu betrachten und anzugehen, legt die Koordinationsgruppe Umweltwissenschaften mit Präsident

Prof. Hansruedi Völkle grossen Wert darauf, die Lehre von theoretischen Grundlagen in Naturwissenschaften, Ethik, Wirtschaft und Recht mit Einblicken in die Praxis zu verknüpfen. Diese Ansätze wurden in den letzten Jahren gefördert und weiterentwickelt. Seit 2006 gibt es zum Beispiel ein Zusatzfach, welches ein obligatorisches mehrmonatiges Praktikum in einem Betrieb enthält. Was bei den Studierenden auf grosses Interesse stösst: Im ersten Jahr schrieben sich 5 Studierende für das Zusatzfach ein, 2010 waren es 11 und im letzten Semester 42.

Die Leitung der Universität will das heutige Angebot im Bereich der Umweltwissenschaften beibehalten und weiterentwickeln. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet derzeit Vorschläge zur Schärfung des wissenschaftlichen Profils. Dabei wird auch ein Angebot auf Masterstufe geprüft.

### **Christof Rothenberger**

Sekretär Koordinationsbüro Umweltwissenschaften



Prof. Hansruedi Völkle, Präsident der Koordinationsgruppe Umweltwissenschaften - Christoph Rothenberger, Sekretär Koordinations Umweltwissenschaften - Amélie Pochon, Tutorin Umweltwissenschaften und Sekretärin NEUF

## **NEUF: Die Studierenden machen sich für die Nachhaltigkeit stark**

Vegetarische Menüs in den Mensas, Recyclingpapier an der Universität, Velowerkstätten, eine Kleidertauschbörse... Dem Verein NEUF (Nachhaltige Entwicklung Universität Freiburg) fehlt es nicht an Ideen, um die nachhaltige Entwicklung der Universität zu fördern. Der Verein wurde 2013 in der Folge einer Diskussion zwischen Hansruedi Völkle, Präsident der Koordinationsgruppe Umweltwissenschaften, und Studierenden, die am Seminar „Brennpunkte nachhaltiger Entwicklung“ (das jedes Jahr im Frühlingsemester angeboten wird und allen Studierenden offensteht) teilgenommen haben, gegründet. In den vergangenen zwei Jahren haben zahlreiche Studierende aus allen Fakultäten an zahlreichen Projekten mitgewirkt. Als Mitglied des VSN (Schweizer Verband Studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit) steht NEUF in Kontakt mit anderen Studentenvereinigungen in der Schweiz, um langfristig auf die Strategie der Hochschulen einzuwirken und zwar auf Ebene der Infrastrukturen und der Lehre, aber auch hinsichtlich der Sensibilisierung der Studierenden, Professorenschaft und Angestellten. Auf nationaler Ebene wurde ein Positionspapier verfasst, das im nächsten Se-

mester präsentiert wird. Da das neue Rektorat die Nachhaltigkeit (im weiteren Sinne) als eine seiner Prioritäten festgelegt hat, ist es wichtiger denn je, dass alle Universitätsangehörige an einem Strang ziehen.

### **Die Projekte**

Der Verein setzt sich aus fünf Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen zusammen.

Die Gruppe Mensa sensibilisiert die Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Freiburg auf die Wichtigkeit einer vegetarischen bzw. veganen Ernährung. Dank ihrer Bemühung und ihrer Zusammenarbeit mit der Universitätsverwaltung ist nun jeden Tag in einer der drei Mensas der Universität ein vegetarisches Menü erhältlich.

Die Gruppe Papier und Abfall organisierte dieses Jahr mehrere Vorträge zum Thema Recycling. Als langfristiges Ziel möchten die Mitglieder unter anderem erreichen, dass der Kaffeekonsum in Wegwerfbechern reduziert wird. Haben Sie gewusst, dass auf dem Campus Pérolles in einem Monat (März 2015) 14'500 Becher benutzt wurden? In Zusammenarbeit mit der Universität werden in den verschiedenen Gebäuden zudem schrittweise neue Abfalleimer zur Trennung der Abfälle eingeführt.

Die dritte Gruppe, die Velogruppe, führt im Centre Fries Ateliers durch, in denen die Studierenden ihr Velo reparieren lassen können und dabei lernen, es selber zu reparieren. Der Wettbewerb Bike2University, bei dem die Studierenden und Mitarbeitenden der Universität ermuntert werden, mit dem Velo zur Universität zu fahren, wurde bereits zum zweiten Mal durchgeführt.

Einmal pro Semester (im Oktober und im April) organisiert die Gruppe Kleidertausch einen „Kleidertausch“: Interessierte Personen bringen Kleider, welche sie nicht mehr tragen und können diese anschliessend gegen neue Kleidungsstücke von anderen Teilnehmenden tauschen. Man kann aber auch einfach Kleider an die Börse bringen, ohne welche mitzunehmen oder Kleider auswählen, ohne selber welche mitzubringen.

Die Gruppe Sensibilisierung schliesslich hat Informationsbroschüren erarbeitet und an der Organisation von Vorträgen mitgewirkt. Ihr neues Projekt ist die Schaffung eines Blogs zu Themen der Nachhaltigkeit.

NEUF unterstützt auch andere Veranstaltungen ausserhalb dieser Arbeitsgruppen, wie beispielsweise am 20. November den Marsch für das Klima im Rahmen der COP21 in Paris.

**Amélie Pochon**

Tutorin Umweltwissenschaften und Sekretärin NEUF

### **Interessiert?**

Website des NEUF: <http://student.unifr.ch/neuf/de>. Kontakt: [neuf@unifr.ch](mailto:neuf@unifr.ch)

Website des VSN: <http://www.vsn-fdd-fss.ch/de/about>

## Wie kannst du deinem Planeten helfen?

15 einfache Schritte um gegen die globale Erwärmung zu kämpfen :

- 1) Schalte deine Heizung herunter
- 2) Brauche Wiederverwendbare Taschen
- 3) Benutze deinen Keep-cup (Plastiktasse der UniFR)
- 4) Tu den Deckel auf den Topf um Wasser zu kochen
- 5) Vermeide Stand-by Modus bei elektronischen Geräten
- 6) Verbrauche weniger Wasser (z.B. nur kurz duschen)
- 7) Pflanze einen einheimischen Baum in deinem Garten
- 8) Kaufe Second-Hand-Ware
- 9) Bevorzuge öffentliche Verkehrsmittel
- 10) Reduziere deinen Konsum von Fleisch und Milchprodukten
- 11) Trenne und recycle deinen Müll
- 12) Kaufe lokale Produkte
- 13) Vermeide den Wäschetrockner
- 14) Bewege dich zu Fuss oder mit dem Fahrrad fort
- 15) Wechsle deine Glühlampen aus (LED)



## Unser Interview mit Sandra Daguet

Preisträgerin des Umweltforschungspreises der Universität Freiburg 2012

### Können Sie sich kurz vorstellen?

Ich bin 35 Jahre alt und in der Unterstadt von Freiburg aufgewachsen. Nach einem Lizentiat in Volkswirtschaft an der Universität Freiburg habe ich einige Jahre für Ecosys SA, ein vom Professor Pillet gegründetes Büro für Umweltökonomie, in Genf gearbeitet. Später habe ich mich für ein Doktorat in öffentlichen Finanzen entschlossen und bin an die Universität Freiburg zurückgekehrt. Anschliessend habe ich im Rahmen verschiedener Mandate mit Professor Dafflon gearbeitet, bevor ich für die Bundesverwaltung tätig wurde. Heute arbeite ich als Ökonomin bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung in Bern und befasse mich mit unterschiedlichen Dossiers wie die ökologischen Lenkungsabgaben und die Geldpolitik. Neben meiner beruflichen Tätigkeit bin ich zudem Präsidentin des Espace culturel Le Nouveau Monde und des Café culturel de l'Ancienne Gare.

### Weshalb haben Sie an der Universität Freiburg studiert? Warum haben Sie sich gerade für dieses Fach entschieden?

Ich habe mich für Volkswirtschaft entschieden, um die Phänomene der Globalisierung, des internationalen Handels und der Umverteilung zu verstehen und insbesondere für öffentliche Finanzen, weil es mir wichtig erschien, die staatlichen Beziehungen mit der Wirtschaft zu verstehen und nachzuvollziehen, weshalb der Staat gewisse Leistungen erbringt oder eben nicht.

### Die Vereinbarkeit von Wirtschaft und Ökologie: eine nicht zu bewältigende Herausforderung?

Die Vereinbarkeit von wirtschaftlicher Entwicklung und ökologischen Anliegen ist keine Herausforderung, sondern



Kleiderbörse



## Schreiben Sie Ihre Diplomarbeit?

Vielleicht erfüllen Sie die Kriterien, um die Auszeichnung für den Ethikpreis der Universität zu erhalten. Schauen Sie sich die Bedingungen unter untenstehendem Link an und sprechen Sie mit Ihrem Professor.

*Viel Glück!*

<http://www.unifr.ch/hsr/de/fonds/ethique>

### Impressum

Erscheint 2x jährlich - 3'250 Auflagen

### Alumni und Freunde UniFR

Avenue de l'Europe 20

1700 Freiburg

[www.unifr.ch/alumni](http://www.unifr.ch/alumni)

[alumni@unifr.ch](mailto:alumni@unifr.ch)

eine Notwendigkeit. Wenn wir weiterhin produzieren und konsumieren, wie wir es heute tun, dann werden unsere Enkel hinsichtlich der Ressourcen, der Luft- und Bodenverschmutzung usw. einmal vor unüberwindbaren Herausforderungen stehen. Wir müssen unsere industriellen Prozesse, unsere Fortbewegungsart und unser Konsumverhalten ändern. Es geht nicht darum, wieder Kerzen als Lichtquelle zu verwenden, sondern unsere Lebensweise in Bezug auf die Ressourcen vernünftig zu gestalten und erneuerbare Energien zu nutzen. Nebenbei kann die Vereinbarkeit Wirtschaft/Ökologie den Wachstum und den technologischen Fortschritt fördern. Es ist schade, dass viele Entscheidungsträger dies als Hindernis sehen, obwohl darin doch eine Chance liegt.

**Sie haben Ihre Doktorarbeit über Umweltabgaben geschrieben: Gelingt es mit ihnen, die Umweltverschmutzung zu verringern?**

Mit den Umweltabgaben kann der Preis für umweltbelastende Güter und Leistungen erhöht werden. Anders gesagt: Sie versuchen, das Verhalten der Menschen und Unternehmen zu beeinflussen, indem sie diejenige Sprache sprechen, die diese auch wirklich verstehen, nämlich jene des Portemonnaies. Es ist schwierig, die Umweltabgaben in die Praxis umzusetzen, da sie durch den politischen Prozess an Wirksamkeit verlieren – sie sind häufig nicht sehr hoch und es existieren zahlreiche Ausnahmen. Sie bleiben indes das beste Instrument, um die Verschmutzung kostengünstig zu verringern, da die übrigen Instrumente wie Subventionen oder Regulation weitaus mehr Nachteile aufweisen. Falls Sie das Thema interessiert, dann lesen Sie die „Botschaft zum Verfassungsartikel über ein Klima- und Energielenkungssystem“, die der Bundesrat soeben verabschiedet hat und an der ich mitgearbeitet habe.

**Was raten Sie der Universität Freiburg hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung?**

Zum einen sollte die Universität die nachhaltige Entwicklung als integrierender Bestandteil sämtlicher Ausbildungen, die sie anbietet, betrachten. Das heisst, dass jeder Bachelor oder Master, sei es in Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften, Mathematik oder Theologie usw. die Aspekte der nachhaltigen Entwicklung in die Ausbildungsziele einbeziehen sollte. Zum andern sollte die Universität in ihrer Eigenschaft als Verwaltung effiziente Massnahmen

ergreifen, um ihren Energiekonsum zu senken. Man kann nicht jeden Mitarbeitenden beaufsichtigen, damit er seinen Bildschirm abschaltet, wenn er seinen Arbeitsplatz verlässt, vorstellbar sind jedoch technische Lösungen, damit dies automatisch geschieht.

**Welches ist Ihre schönste Erinnerung oder das prägendste Erlebnis in Bezug auf Ihre Studienzeit?**

Die Prüfungsvorbereitungen mit Gruppen von Freunden, die gegenseitige Unterstützung in dieser schwierigen Zeit.

**Welches ist Ihre schlimmste Erinnerung an diese Zeit, falls es eine solche gibt?**

Eine 3 in Umweltökonomie... Meine erste ungenügende Note. Ich war sehr enttäuscht und wütend auf mich. Ich habe die Prüfung in der folgenden Session wiederholt und bestanden... und wurde einige Jahre später vom gleichen Professor angestellt. Was zeigt, dass im Leben nichts endgültig ist.

**Welchen Rat geben Sie den heutigen Studentinnen und Studenten?**

Seid neugierig, erkundet neue Bereiche, interessiert Euch für unterschiedliche Methoden und Ansätze und vor allem: Habt Spass!



*Seid neugierig, erkundet neue Bereiche, interessiert Euch für unterschiedliche Methoden und Ansätze und vor allem: Habt Spass!*



*Die Alumni und Freunde UniFR  
wünschen Euch ganz  
wunderschöne Festtage!*